

Süddungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 Kr.
„ Donnerstags- „ 6 Kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).
Manuskripte werden nicht retournirt.

Zur Repräsentantenwahl.

Lugos, 4. Dezember.

Zu einigen Tagen lauft das Mandat jener Stadtväter ab, die vor 6 Jahren durch das Vertrauen ihrer Mitbürger in den Gemeinderath berufen wurde.

Ihre Leistungen während dieser Mandatsdauer werden zur Nichtschmäh dienen, ob das Vertrauen ihrer Mitbürger ein ungeschwächtes geblieben oder ob sie Enttäuschung, Unzufriedenheit der Wähler einfach hinwegsetzt, um Leuten Platz zu machen, die das Volksvertrauen im höheren Maaße genießen.

Die Wirksamkeit des Gemeinderathes in den abgelaufenen 6 Jahren war eine ziemlich straff gespannte, wurden doch dem Fortschritte Opfer gebracht, die in finanzieller Beziehung wohl überlegt sein wollten, welchen aber mit dem Range unserer Vaterstadt in Einklang gebracht, nicht recht auszuweichen war. Noch bleiben Dinge zurück, die ihrer Lösung harren und der Weisheit der Zukunftsmänner obliegt es und bleibt es vorbehalten, den Erfordernissen des Fortschrittes gerecht zu werden. Wohl werden die Ernungenschaften der Neuzeit, denen jede hervorragende Stadt sich im entsprechenden Maßstabe anschmiegen muß, dazu benützt, um mittelst verdrehten Aufbauschungen den Leichtgläubigen verschwenderische Thätigkeit des jetzigen Gemeinderathes beizubringen und so Stim-

mung zu machen für diejenigen, die sich zwar jetzt schon im glücklichen Besitze eines Mandates wähnen, darum aber noch immer nicht das Pulver erfunden haben.

Allerdings ist das heuerige Mißjahr nicht dazu angethan, neue Investitionen zu forciren, man wird sich vorläufig nach der Decke strecken und bessere Zeiten abwarten müssen, um die zwar notwendigen aber mit großen Geldopfern verbundenen Neuerungen durchführen zu können.

Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten! Dies weiß Jedermann und somit kann man für den durch Elementarereignisse entstandenen Schaden weder den Gemeinderath noch den Magistrat oder gar die Polizei verantwortlich machen. Wenn in einem Dezenium einmal ein schlechtes Jahr eintritt, so ist dies eine Erscheinung, mit welcher jeder normale Mensch rechnen kann und muß und es ist lächerlich, wegen einer mißlungenen Ernte heute schon Zustände zu prophezeihen, wie sie seinerzeit waren — zur Zeit der Großgemeinde sei der städtische Beamte gegen Wucherzinsen seine Monatsquittung versetzte, weil die heillose Wirtschaft im Stadthause auf Monate hinaus die Sagen vorenthielt.

Seit die Leitung der Stadtkommune in rechtlichen Händen ist und seitdem gewiegte Leute im Gemeinderath genau zu unterscheiden wissen was nützlich oder schädlich ist, seit dieser Zeit her sind jene Teufeln, die so gerne an die Wand gemalt werden, nicht zu fürchten. Man

schaue sich Lugos heute an und denke zurück an die Zeit als es noch ein Selbstmordversuch war durch unser Straßennetz per Wagen durchzufegeln, und man wird finden, daß so vieles geschehen und noch dazu in viel ungünstigeren Zeitverhältnissen als früher, wo jeder Unsinn viel wichtiger behandelt wurde, als Nothwendigkeiten von moralischem und physischem Werthe.

Man möge kritteln wie man will, man suche Korteskniffe um die Situation vor den Wahlen recht schwarz zu malen, eines läßt sich doch nicht wegleugnen: Daß der städt. Haushalt im letzten Dezenium in ein ganz anderes Stadium getreten als es ehemals der Fall war.

So gerne auch auf die guten alten Zeiten hingewiesen wird, hier kann man's leider nicht thun.

Wer also nun vollkommen unbefangene die heutige Sachlage betrachtet, wird sich gestehen müssen, daß alle in letzterer Zeit produzierten Angriffe ungerechtfertigt sind und lediglich nur den Zweck haben sollen, irgend einige Mandate zu erhaschen.

Wir sehen der kommenden Repräsentantenwahl ruhig entgegen, vertrauend auf die gesunde Vernunft unserer Mitbürger, die ganz gut wissen werden, welcher der herausgefallenen Stadtväter wieder zu wählen sei und wessen sachliches Wissen sowie uneigennützig Bestrebungen es verdient, mit dem Vertrauen des Volkes ausgezeichnet zu werden.

FEUILLETON.

Die Sense.

Humoreske von Koloman Mikszáth.

Ich war einmal Zeuge wie Gregor Csomak eine Eisenhandlung aufsuchte.

„Guten glücklichen guten Tag!“ — sagte er.

„Was ist gefällig?“

„Eine Sense möchte ich kaufen.“

Der Kaufmann legt ihm einen Haufen Sensen vor. Herr Csomak schielt mit feindseligen Augen auf die Sensen.

„Herr! geben Sie mir mit „Kanonen“ gezeichnete,“ sagt er und wendet sich von den Sensen verächtlich ab.

Der Kaufmann räumt die „Stier“ gezeichneten Sensen fort, und bringt einige Kanonensensen.

„Es wird doch noch mehr davon geben“ sagt er geringschätzig.

Der Kaufmann schleppt geduldig seinen sämtlichen Vorrath an „Kanonensensen“ herbei.

Gregor Csomaks Augen überflogen sämtliche, aber nicht um die Welt würde er eine anrühren. Er beginnt seinen Kopf zu krauen.

„Na, wo fehlts denn noch?“

„Eigentlich möchte ich doch lieber die „Stiersensen“ besichtigen.“

Was war zu thun, als wieder die „Stiersensen“ zurückzubringen.

Better Gregor geniert sich nun selbst und scheint nur aufs geradewohl eine in die Hand zu nehmen.

Er schließt zuerst das rechte Auge und betrachtet sie von oben nach unten, dann schließt er das linke Auge, wobei er die Sense senkrecht hält, dann läßt er sie mit der Spitze nach unten hängen, schließlich erhebt er sie über den Kopf und blickt lange von unten nach oben hinauf.

„Wie theuer?“ fragt er gleichgültig.

„Zwei Gulden.“

„Diese Sense?“ fragt er spöttisch. „Das ist nicht möglich. Diese Sense?“

Er legt sie auf den Tisch und zieht mit der Hand eine Linie in die Luft, dort wo der Stiel angebracht werden soll, um zu sehen wie sie sich dann ausnehmen werde. Dann zieht er den Daumen die Klinge entlang, auf beiden Seiten, klopft mit dem gekrümmten Zeigefinger an vier bis fünf Stellen, und senkt sie dann wieder bis zur Erde.

„Herr . . . Na also wirklich zwei Gulden soll diese Sense kosten?“

Der Kaufmann schwört hoch und theuer,

daß er sie nicht billiger geben könne. Ihn selbst kostet sie soviel.

„Aber Herr sie ist ja nicht einmal gut gefäht.“

„Das ist die feinste englische Sense.“

„Halten sie mich doch nicht zum Narren. Sie ist aus einer alten Sense ausgehämert.“

„Ausgezeichnete Qualität! dauert ewig!“

„Wenn sie nicht schartig wird,“ setzt Gregor Csomak lachend hinzu.

„So eine Sense haben Sie noch nie gehabt.“

„Ich? Ja für was hält mich denn der Herr?“

„Ich bitte, betrachten Sie sich nur die Sense.“

„Ich soll sie betrachten? Wo zu? Sense ist Sense. Eine Sense ist so wie die andere. Ich betrachte sie nicht. Welche mir eben in die Hand gerathen, die behalte ich. Darum nur schnell heraus mit der Sprache, was Sie dafür verlangen, denn ich habe draußen am Markt zu thun.“

„Ich habe schon gesagt, zwei Gulden!“

„Ja Herr haben Sie denn Gott im Herzen? Zwei Gulden für solche Waare zu verlangen. Wenn ich nur wenigstens wüßte, was daran ist.“

Und dann unterzieht er die Sense wieder einer genauen Besichtigung, er läßt sie durch

Ein Wehrus aus Facset.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)
Facset, 8. Dezember.

Daß treue unerschütterliche Anhänglichkeit an der Regierung nicht immer belohnt wird, dafür spricht die stiefmütterliche Behandlung, die dem Facseter und Maroser Bezirke von Seite unserer hohen Regierung und deren Organe zutheil wird.

Im Juni ist ein Foch der Marosbrücke Soborsin—Valemare — das einzige Kommunikationsmittel, welches diese Bezirke mit der Bahnstation Soborsin haben — eingestürzt und bis heute hat das hiezu berufene Organ es noch nicht der Mühe werth gefunden, die Brücke untersuchen und wieder repariren zu lassen. Ein schreiendes Unrecht und vorsätzliche Schädigung der Interessen des Handels und Industrie, hat es in einem zivilisirten Staate nicht gegeben.

Als provisorisches Verkehrsmittel erhielten wir eine Platte, die, wenn das Wasser zu groß ist, nicht verkehren kann, weil die Ufer nicht regulirt wurden, und bei niederem Wasserstande der Sandbänke wegen nicht von der Stelle gebracht werden kann.

Gestern wurde uns — einer zahlreichen Gesellschaft — als wir zur Platte kamen, um die Station Soborsin zu erreichen, die unangenehme Ueberraschung zutheil, daß wir nicht das jenseitige Ufer erreichen konnten, den Zug abdampsen sahen und wieder zurückfahren mußten. Eine Unzahl von Fuhrleuten, die von Soborsin Fracht abzuholen hatten, kampiren am Ufer und warten, vielleicht wird unser lieber Herrgott sich ihrer erbarmen und entweder die Maros ganz austrocknen lassen oder aber die Himmelschleusen öffnen und dadurch die Passage ermöglichen.

Daß die Brücke eine unbedingte Nothwendigkeit für uns Alle ist und die Platte kein genügendes Verkehrsmittel bietet, hat die Regierung schon vor 25 Jahren eingesehen, denn zu jener Zeit wurde dieselbe um den Betrag von 80,000 fl. erbaut; seit damals wurde dieselbe renovirt, respektive damit mehr Ausgaben sein sollen, das System des alten Brückenbaues geändert und nach einem neuen System gebaut. Hiefür wurden zirka 40,000 fl. verausgabt und gerade dieses System war für uns unheilbringend, denn der dieser Art hergestellte Theil ist eingestürzt.

Wie allenthalben hat auch in unseren Be-

die Luft sausen, dann begibt er sich hinaus, der besseren Beleuchtung wegen.

Draußen läßt er die Sonnenstrahlen auf der Klinge tanzen, die muthwillig über die bläuliche, glatte Fläsche gleiten. Er erhebt sie bis zum Mund, haucht auf die Klinge und wartet mit tiefer Andacht, wie schnell sich die überlaufene Fläche verflüchtigt. Dann schlägt er mit ihr auf das Steinpflaster.

„Hat einen närrischen Klang“ brummt er und kehrt wieder in den Laden zurück, auch dort betonend: „Ihr Klang gefällt mir nicht, gibt der Herr sie mir um einen Gulden achtzig Kreuzer oder nicht?“

„Nun meinethwegen, zehn Kreuzer lasse ich nach. Nehmen Sie sie für einen Gulden neunzig Kreuzer.“

„Das kann ich nicht, sie ist es nicht werth. Meine Kinder würden mich verfluchen. Na geben Sie sie mir so?“

„Ich gebe sie nicht billiger.“

„Dann Gott befohlen!“

Er entfernt sich aber nur bis in die Mitte der Gasse, von dort kehrt er zurück und ruft nochmals hinein:

„Geben Sie sie, oder nicht?“

„Nein.“

Verlegen und kopfschüttelnd dreht er den fettigen Hut in den Händen.

zirken Handel und Industrie seit 25 Jahren zugenommen, für welche die anständige reguläre Kommunikation eine Lebensfrage ist. Ein Räthsel ist es daher, daß zur Herstellung der Brücke nichts, absolute nichts geschieht.

Se. Excellenz der Herr Handelsminister wurde schon im Juni telegraphisch um Abhilfe gebeten; gestern sind von einzelnen Kaufleuten, Industriellen und Privaten wiederholt Telegramme an das Handelsministerium und an unseren Landtags-Deputirten Baron Parkányi abgegangen, worin um schleunige Abhilfe gebeten wurde.

Wir wollen hoffen, daß unsere gerechten Bitten und Klagen gehört und erhört werden, und bitten die Spitzen unserer Komitatsbehörde auch, sich unserer anzunehmen und uns zu helfen. Bokai.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

8. Dezember.

Soirée der „Dalárda“.

Ungarisches Theater. Der südungarische Th.-U.-B. hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy, eine Ausschüßsitzung, welche die kritische Lage der Gesellschaft Peterdy zum Gegenstande hatte. Vor Allem wurde konstatiert, daß die Gesellschaft in künstlerischer Beziehung entspreche und nur die materielle Konstellation derselben eine äußerst trübe sei, so daß z. B. die Subvention und das in Lugos zu erwartende Abonnement gerichtlich gepfändet ist. Um in der Sache volle Klarheit zu bringen, wurden die Herren kön. Schulinspektor Dr. Johann Dengi und Forstmeister Eugen v. Belházy mit unbegrenzter Vollmacht ermittelt, um sich mit Direktor Peterdy ins Einvernehmen zu setzen. Sollte die Unterhandlung zu keinem Resultate führen, so wird das von uns signalisirte Uebereinkommen mit der Zomborer Gesellschaft perfektionirt. — Der Ausschüß hat auch bestimmt, daß die Abonnements-Vormerkung, für die am 11. Dezember beginnenden Vorstellungen, bei Herrn Anton Zunft entgegengenommen werden. Das Abonnement ist nur dann bindend, wenn bis 10. Dezember eine Einigung zustande kommt.

„Na mit so einer hartherzigen Seele habe ich noch nie zu thun gehabt, seit ich mich erinnere. Wissen sie was Herr? Legen Sie mir die Sense hier in die Ecke beiseite. Ich will mir die Sache draußen noch ein wenig überlegen.“

Nach einer guten Stunde kehrt er mit einem anderen Bauern zurück.

„Hier bin ich wieder“, kench er, von der Stirne den Schweiß trocknend, — „das hier ist mein Gevattersmann aus Dorozsma, Stefan Komvt. Wir haben beschlossen, daß auch er eine Sense kauft, wenn es schon so ist; und da denken wir, daß wenn wir Zwei, zwei Sensen kaufen, jeder die Seine billiger bekommt.“

„Ich kann sie nicht billiger geben . . . hundertmal habe ich schon gesagt.“

„Herr bedenken Sie die Sache, übereilen Sie sich nicht!“

„Es ist alles umsonst.“

„Lassen Sie nichts nach?“ schreit er wüthend.

„Ich lasse nichts nach“, antwortete jener bestimmt.

„Ja, was soll ich dann sagen?“ — fragt der Bauer halb befänstigt.

„Sagen Sie was Sie wollen. Ich rede nichts mehr mit Ihnen.“

„Na, na, nur nicht gleich böse werden.“

Ein selten schönes Fest vereinte am 30. v. M. die von der ganzen Umgegend zusammengeströmten Beamten der hiesigen kbnigl. ung. Forstdirektion. Der allgemein geachtete und beliebte Forstmeister Josef Stolz nahm gelegentlich seines Uebertrittes in den Ruhestand Abschied von seinen Kollegen, mit denen er durch lange Zeit Freund und Leid getheilt hatte. Um die Mittagstunde versammelten sich die Herren in der Kasino-Restaurations zu einem Banket, während welchem als Erster Oberforstmeister Tomcsányi sein Glas auf den Gefeierten erhob, indem er in kurzen Worten sein abwechslungsreiches Leben schilderte, gebührender Weise der vielen Verdienste gedenkend, die sich Stolz um das Forstfach erworben und als deren Lohn ihm die allerhöchste Belobung Sr. Majestät und der Titel und Charakter eines Forstmeisters verliehen wurde. Im Verlauf des Mahles hörte man noch manchen kernigen Spruch theils auf den Gefeierten, theils auf die Hauptstüngen der Forstdirektion. Die Gesellschaft blieb in animirter Stimmung bis spät in die Nacht beisammen.

Lugoser vitale Fragen. Die Budapester Reise unseres Bürgermeisters, Herrn Arpad v. Marsovsky war insoferne vom Erfolg gekrönt, als unser Lordmajor erwirken konnte, daß das Brückenprojekt mit Anfang des nächsten Monates die ministerielle Genehmigung erhalten wird. Viel ungünstiger war die Intervention betreff des Justizpalais. Justizminister Erdélyi erklärte dem Bürgermeister, daß für die Erbauung des Justizpalais vorläufig keine Aussicht vorhanden ist, indem die Dotation auf drei Jahre hinaus erschöpft ist. Wir sind jetzt neugierig, ob man mit der Steuereinhebung auch drei Jahre zuwarten wird?!

Das Konzert der Dalárda, welches am 8. Dezember stattfindet, verspricht wie wir aus dem nachfolgenden Programm ersehen, einen ganz exzeptionellen Genuß. 1. „Fohász“, Männerchor von Huber, mit Harmonium und Klavierbegleitung (Frl. Margit Belházy), Solis gesungen von den Herrn Aurel Jseky und Anton Weigand. 2. „Meditation“ von Wilhelm Schwaach, gesungen von Frl. Malvine Sterenheim und Herrn Anton Weigand. 3. „Norma“ (Einlage) von Bellini, vorgetragen von den Frl. Margit Belházy (Harmonium).

Wenn der Herr nicht mehr reden will, so reichen Sie mir halt die Hand.“

Gregor Csomak schlägt vergnügt in die Hand des Kaufmannes.

„Ein Hundsfott, der's bedauert. Der Handel ist gemacht.“

Mit langsamer Feierlichkeit beginnt er seine Weste anzuknüpfen, während er nicht um die Welt die Augen von der Ecke wenden würde, wo die gekaufte Sense angelehnt steht.

Mit mißtrauischem Antlitz betrachtet er das Personal der Eisenhandlung. Dann erhebt er wieder die Sense und prüft sie auf ihr Gewicht hin.

„Das ist eine andere Sense“ — bricht er rauh aus — „ich soll der und jener sein, das ist nicht meine Sense.“

Und schnell entschlossen knüpft er wieder seine Weste zu.

„Wie das wäre nicht Ihre Sense? Machen Sie keine Umstände Better Gregor, sonst verliere ich die Geduld.“

„Na, na, ei ei . . . Aber was hat mich auch der Teufel von hier fortgeführt? Ich bin selbst schuld. Nun hat man's! Was soll ich nun thun?“

„Aber wenn ich Ihnen sage, daß das Ihre Sense ist, diese hier? Ich habe doch auch zwei Augen.“

Valentine Figner (Violine) und Wilhelm Schwach (Klavier). 4. „Liebeslust“ von Kremser, vorgetragen vom gemischten Chor. 5. a.) „Novellette“ von Reinhold, b.) „Impromptu“ von Raff, c.) „Deutsche Tänze“ von Beethoven, vorgetragen von Fräulein Margit Belházy. 6. „Vogellied“ aus der Operette „Die kleine Müllerin“, vorgetragen von Fräulein Helene Mikolic. 7. „Rhapsodie hongroise“ von Hauser, vorgetragen von Fräulein Valentine Figner. 8. „Venezianische Gondoliere“ von Labarre, vorgetragen vom Männerquartett. 9. „Könyörgés“ von Horváth, Männerchor. — Nach dem Konzert Tanzunterhaltung im Hotel „König v. Ungarn.“

Die israel. Kultussteuer. Kompetenterseits werden wir ersucht mitzutheilen, daß wohl eine Erhöhung der Kultussteuer in Aussicht genommen, von welcher Erhöhung aber die minder bemittelten Gemeindeglieder nicht betroffen werden.

Die strittige Feuerwehrafahne. Die freiwillige Feuerwehr ließ die neue Prunkfahne, welche im nächsten Jahre zur Einweihung kommen soll, bei einer Budapester Firma anfertigen. Die Fahne, welche das Wappen der Stadt Lugos trägt, kam dieser Tage in Lugos an, wurde aber sofort dem Fabrikanten zurückgespedirt, indem in dem Stadtwappen der Stadt Lugos anstatt dem Bären, zwei veritable — Ochsen eingestickt waren. Der betreffende Fabrikant gibt nun an, daß die von der Feuerwehr zur Verfügung gestellte Wappenzeichnung mangelhaft sei, wogegen die Feuerwehr protestirt. Die Sache kommt nunmehr zur gerichtlichen Austragung.

Todesfall. Aus Reschiza wird uns gemeldet, daß der dortige angesehene Bürger Alexander Schönbeger Montag nach kurzem Leiden im Alter von 58 Jahren verschieden ist. Der Verbliebene, der Jahre hindurch Mitglied der Reschizaer Gemeindevorstandung gewesen, erfreute sich während seines Lebens allgemeiner Hochachtung; als Ausschußmitglied nahezu sämtlicher lokaler Vereine und Institute und als Direktionsmitglied der dortigen Volksbank hatte er eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. Den Verbliebenen betrauert die trostlose Witwe und vier Kinder. Das Leichenbegängniß fand unter riesiger Betheiligung der Reschizaer Bevölkerung Mittwoch statt.

Er läßt seine Finger über die Klinge gleiten, biegt sie über dem Knie, klopft sie, trägt sie auf die Gasse, stößt sie an das Steinpflaster, haucht sie an, läßt sie durch die Luft sausen und taumelt tieftraurig wieder in die Handlung herein.

„Das ist nicht meine Sense! Für die kann ich nicht mehr als ein Gulden sechzig Kreuzer geben.“

„Machen Sie keine Dummheiten! Wenn Ihnen die Sense nicht gefällt, dort sind die übrigen alle, wählen Sie sich eine andere.“

„Das ich ein Narr wäre, mich auf's Neue zu plagen. Ich behalte die Sense, aber zu dem entsprechenden Preis, um wieviel sie weniger werth ist als die, die ich gewählt.“

„Kein Wort mehr.“

„Was? Also ich muß Schaden leiden! Gut. Der Herr will wirklich um so viel mehr von mir verlangen? Haben Sie ein Gewissen.“

„Zahlen Sie schnell, Gevatter und predigen Sie nicht.“

„Gut,“ — ruft Gregor Esomak bittend aus. „So sollen Sie recht haben, aber theilen wir die Sache in zwei Theile, daß auch ich keine Ungerechtigkeit erleide.“

„Ich theile nicht.“

„Also hier haben Sie Ihr Geld! Nehmen Sie! Auf's neue beginnt er die Weste aufzu-

Unfallversicherung. Die vaterländische allg. Versicherungs-Gesellschaft hat eine interessante Neuerung bei dem Versicherungswesen gegen Unfall getroffen, indem sie die sogenannte *Rouay-Tabelle* anwendet, laut welcher der Versicherte auch noch 1000 fl. auf Grund eines zur Polizei beigelegten Loses gewinnen kann. Ein Central-Beamter dieser Gesellschaft, Herr Arthur Petri, verweilt jorben hier, um einige Tage Versicherungen gegen Unfall und gegen Einbruch aufzunehmen, welche Letztere auch ein alltäglicher Unfall ist.

Eine erfundene Katastrophe. Aus Temesvar wurde gestern mehreren Blättern die Nachricht von einer Schiffskatastrophe telegraphirt, bei welcher der Salon-Dampfer der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft „Deák Ferencz“ zertrümmert und achtzig Passagiere in die Donau gesprungen, aber glücklich gerettet worden sein sollen. Wir erhalten nunmehr von der erwähnten Schiffahrts-Gesellschaft folgende Mittheilung: In Berichtigung des in mehreren Blättern erschienenen Berichtes über die zwischen unserem Salon-Dampfer „Deák Ferencz“ und der „Croatia“ bei T. Severin stattgefundenen Kollision beehren wir uns mitzutheilen, daß zwar eine Kollision zwischen unserem Salon-Dampfer „Deák Ferencz“ und eines im Tane des Dampfers „Croatia“ befindlichen Schleppers am 21. November l. J. unterhalb T. Severin de facto stattgefunden hat, bei dieser Gelegenheit jedoch nur die Galerie unseres Salon-Dampfers beschädigt wurde. Der Dampfer fuhr nach der Kollision mit den sich an Bord befindlichen Passagieren, welche weder in die Donau sprangen, noch verletzt wurden und überhaupt in keiner Gefahr waren, nach T. Severin zurück, von wo dann die Reisenden mit einem andern Dampfer die Reise aufstandslos fortsetzten. Der Dampfer „Deák Ferencz“ ist bereits hergestellt und im Betriebe.

Aus dem geschäftlichen Leben. Die altrenommirte Fleischbank des Herrn Johann Mohilo in N. Lugos, hat der strebsame Fleischhauer u. Selchmeister Herr Julius Deák übernommen. Der neue Geschäftsinhaber ist Mitglied einer hervorragenden Lugoser Bürgerfamilie und wird derselbe allseits als tüchtiger Geschäftsmann gelobt.

Große Eigenthums-Unsicherheit herrscht, wie der hiesigen Gendarmerie angezeigt wird, in den Gemeinden *Bágyászó*, *Bálics*

knöpfen, aus deren innere Tasche er mit großer Mühe einen Strumpf hervorholt. Von unten zieht er eine Guldennote heraus und händigt sie dem Kaufmann ein.

„Das übrige werde ich sofort hinzuzählen.“

Aus der äußeren Tasche der Weste zieht er zwei Zehnkreuzerstücke hervor, aus einer andern ein Vierkreuzerstück.

„Wieviel ist es! Vierundzwanzig“ . . . Er greift in die Hosentasche, wo er dreißig Kreuzer vorfindet.

Vierundzwanzig und dreißig, das sind siebenundfünfzig . . . Wie viel fehlt noch?“

„Noch dreißig Kreuzer.“

„Soviel“ sagt er mit einfältigem Gesichte, „aber ich werde schwerlich soviel haben.“

Und unterdessen beobachtet er mit höchst unschuldigem Gesichte die Stimmung des Kaufmannes.

„Hopp . . . das heißt wie . . . war' mer. Wo habe ich es nur hingethan? Was meinen Sie, Herr Gevatter? Aha hier im Zipfel des Tuches wird es sein . . .“

Im Zipfel des weißen Leinwandtuchels war wirklich ein Zwanzigkreuzerstück eingebunden.

„Das ist der letzte Groschen, lieber Herr“, sagt er freundlich, „dort wo nichts zu finden ist, sucht auch Gott vergeblich.“

und *Barboşa*. Aus diesen Gemeinden werden beinahe täglich größere Vieh-Diebstähle gemeldet, welche die dortigen armen Bauern besonders nach der heurigen Mißernte sehr hart treffen. Das Gendarmerie-Kommando hat energische Verfügungen getroffen, damit die Thäter der bisherigen Diebstähle je rascher eingefangen, weitere Verbrechen aber verhütet werden.

Allen Regalienpächtern, Wirthen und Freunden guten Bieres, empfehlen wir angelegentlichst Offerte der *Steinbrucher Königsbrauerei*-Vertretung einzuholen. — Näheres im heutigen Inserate.

Michael Lazarovits — kurrentirt. Wir lesen im „Pester Lloyd“: Unsere Leser werden sich noch der traurigen Rolle erinnern, welche der noch vor Kurzem steinreiche Temeser Gutsbesitzer Michael Lazarovits in der Oeffentlichkeit gespielt. Im Laufe des Sommers haben mehrere hiesige Kaufleute gegen Lazarovits die Anzeige wegen Betruges und ein Juwelier wegen Wechseltäuschung erstattet. Der junge Mann wartete die Verhandlung seiner Angelegenheiten nicht ab, sondern übersiedelte erst nach Wien, wo er sich einige Hundert Gulden verschaffte; dann begab er sich nach Amerika. Wie verlautet, ist Lazarovits in New-York in einem Hotel als Schzeugpuzer angestellt. Untersuchungsrichter *Puscariu* ließ durch die Wiener Polizei feststellen, daß Lazarovits aus Wien flüchtig geworden ist. In Folge dessen wurde gegen Michael Lazarovits eine Kurrente erlassen. Das ihm gehörende Temeser Gut wurde *lizitando* um 600.000 fl. veräußert; trotzdem blieb er noch 300.000 fl. schuldig.

Die zehn Gebote für den Winter. Du sollst am Morgen nicht mit nüchternem Magen ausgehen. Du sollst Dich niemals der kalten Luft aussetzen, nachdem Du ein warmes Getränk getrunken hast. Du sollst nicht ausgehen, ohne vorher den Rücken und die Brust warm eingehüllt zu haben. Du sollst nicht vornehmlich durch den Mund athmen, sondern durch die Nase, damit die Luft sich erwärmt, bevor sie in die Lunge tritt. Du sollst Dich nicht mit den Rücken gegen Wände und Ofen lehnen, mögen sie nun warm oder kalt sein. Du sollst in der Eisenbahn nicht am Fenster stehen und nach einer körperlichen Uebung nicht im offenen Wagen spazieren fahren. Du sollst in einem kalten Raume nicht unbeweglich bleiben, vor Allem nicht auf dem Eise oder auf einer Schnee-

„Noch dreizehn Kreuzer“, mahnt der Kaufmann unbarmherzig.

„Aber seien Sie doch nicht so, gnädiger Herr? Ich habe ohnehin eine schlechtere Sense bekommen. Und dann habe ich wirklich keinen Kreuzer bei mir, ich habe das Geld am Wagen im Ärmel meines Pelzes, und das können Sie doch nicht verlangen, daß ich wegen der Paar Kreuzer soweit laufe. Ich werde es ein ander Mal ersehen.“

„Ich muß die ganze Summe haben. Holen Sie das Geld, die Sense wird Ihnen bis dahin nicht weglaufen.“

Aber jetzt wird Gregor Esomak schon böse.

„Was? Mir trauen Sie nicht? Mein Vater und Großvater haben den Richterstand bekleidet, hören Sie mein Herr: Ich bin auf niemand's Gnade angewiesen, mich hat man nicht auf dem Misthaufen aufgesehen. Herr Gevatter werfen Sie ihm die dreizehn Kreuzer hin.“

Und damit nimmt er die Sense beleidigt an sich. Gehen wir Herr Gevatter. . . .

Bei der Thür wendet er sich aber zurück, und mit schadenfroh blizenden Augen die Sense triumphirend schwingend, schreit er laut:

„Soviel aber kann ich dem Herrn sagen, das dies Ihre beste Sense war, — die Andern taugen alle nichts.“

fläche. Du sollst nicht sprechen, außer wenn Du durchaus sprechen mußt, denn auch vom hygienischen Gesichtspunkte ist Schweigen Gold und — erhält die Stimme. Du sollst nicht versäumen, regelmäßig ein Bad zu nehmen, denn, wenn die Haut nicht frisch erhalten wird, zieht die Kälte die Poren zusammen und macht Dich empfänglicher für Kongestionen oder Lungenkrankheiten. Du sollst Dich nicht mit kalten und nassen Füßen niederlegen, wenn Du nicht schlaflos bleiben willst.

Provinzkommission der ung. Kunstgewerbe-Gesellschaft. Zur kräftigeren Förderung der heimischen Kunstgewerbe gedenkt die ung. Kunstgewerbe-Gesellschaft in all' jenen Städten, wo dieselben wenigstens 20 Mitglieder besitzt, eine Provinzkommission zu bilden, deren Beruf es sein wird, den Zentralausschuß in Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen. Die Spezialaufgabe dieser Kommissionen besteht indessen darin, daß sie auf ihrem Wirkungsgebiete die kunstgewerbliche Produktion mit Wachsamkeit verfolge und die geistigen wie auch materiellen Interessen der Kunstgewerbetreibenden fördere. Die Mitgliedergebühr beträgt jährlich nur 5 fl. Dieser geringe Betrag findet schon in der, den Mitgliedern gratis zugehenden Zeitschrift „Magyar Iparművészeti“ (Ungarisches Kunstgewerbe) reichlichen Gegenwert. — „Magyar Iparművészeti“ bietet seinen Lesern ständige Orientierung über jedwedes nennenswerthe Ereigniß auf dem Gebiete der in- und ausländischen Kunstgewerbe und kann zufolge seines literarischen Niveaus und seiner kunstwertigen Beilagen ähnlichen ausländischen Zeitschriften gleichgestellt werden. Indem die Gesellschaft selbst im Palaste des Landes-Kunstgewerbe-Museums ein ständiges und in jeder Hinsicht entsprechendes Heim erhielt, kann sie ihrem wichtigen Berufe gemäß die Thätigkeit nach mehreren Richtungen ausdehnen. Unter Anderem wird eine ständige Kunstgewerbe-Bazar-Verkaufshalle errichtet, außerdem werden auch Weihnachts- und sonstige Ausstellungen arrangiert werden. Damit ferner unsere Kunstgewerbetreibenden in künstlerischer Hinsicht auch den gesteigerten Anforderungen zu entsprechen in der Lage seien, wird der Verein seinen Mitgliedern billig, eventuell unentgeltlich gute Zeichnungen zur Verfügung stellen. In Würdigung der wirtschaftlichen Bedeutung dieser angestrebten Ziele, empfiehlt die Temeswarer Handels- und Gewerbechamber die Wirksamkeit der benannten Gesellschaft wärmstens der Aufmerksamkeit der Interessenten und fordert zugleich die Gewerbetreibenden des Kammerbezirks auf, je zahlreicher in die Reihe der Vereinsmitglieder einzutreten. Anmeldungen sind an das Sekretariat der „Ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft“ (Budapest, IX., Ullóer Straße) zu richten. Die Anmeldung möge gleichzeitig auch zur Kenntniß der Handels- und Gewerbechamber gebracht werden, auf daß dieselbe die zur Konstituierung der Provinzkommission nöthigen Schritte einleiten könne.

Alter schützt vor Thorheit nicht. Der 65 Jahre alte Horváth-Gesener Insasse Belimir Marinko gehört trotz seines vorgerückten Alters zu den verliebtesten Männern des Torontaler Komitates. Ihn hielten ausschließlich nur junge Mädchen gefangen. Marinko, ein ziemlich wohlhabender Witwer, nahm stets 16—18 Jahre alte Mädchen als „Haushälterinnen“ in den Dienst, die ihm aber der Reihe nach durchbrannten. Die jüngst von ihm engagierte „Haushälterin“, die 16 Jahre alte Mila Milován spielte aber dem alten Liebhaber arg mit. Als Marinko vorgestern vom Hause abwesend war, packte das neueste Liebchen dessen sämtliche Effekten zusammen, mit welchen dasselbe verschwand. Gegen die neueste Liebhaberin Marinko's wurde ein Steckbrief erlassen.

Warum zecht man? Prof. Bunge in Basel gibt auf diese Frage folgende treffende Antwort: Die Hauptursache der Trinkgewohnheit ist die Nachahmungssucht der Menschen. Das erste Glas Bier schmeckt ebensowenig als die erste Zigarre; die Menschen trinken, weil andere trinken. Hat man sich aber an das Trinken gewöhnt, so ist an Gründen zum Weitertrinken

kein Mangel. Die Menschen trinken, wenn sie auseinandergehen, und sie trinken, wenn sie sich wiedersehen; sie trinken, wenn sie hungrig sind, um den Hunger zu betäuben; sie trinken, wenn sie satt sind um den Appetit anzuregen. Sie trinken, wenn es kalt ist, zur Erwärmung; sie trinken, wenn es warm ist, zur Abkühlung. Sie trinken, wenn sie schläfrig sind, um sich wachzuhalten; sie trinken wenn sie schlaflos sind, um einzuschlafen. Sie trinken, weil sie traurig sind; sie trinken, weil sie lustig sind. Sie trinken, weil Einer getauft wird; sie trinken, weil Einer beerdigt wird. Sie trinken, um Kummer, Noth und Elend zu vergessen; sie trinken, um Langeweile zu vertreiben.

Laubsäge-Freunde! Alt und jung, welche sich die freie Zeit mit der so angenehmen und dankbaren Beschäftigung der Laubsägerei zu verkürzen wünschen, finden in dem ersten Wiener Waarenhaus für Laubsäge-Werkzeuge-Spezialitäten „zum goldenen Pelikan“ Wien, VII. Siebensterngasse Nr. 24 alle hiezu erdenklichen Maschinen, Werkzeuge, Fourniere-Vorlagen und komplette Zugehöre in reichhaltiger Auswahl, welche das ganze Waarenhaus bemustern und eine Sehenswürdigkeit bildet. Man findet elegante politierte Kasetten mit den besten und feinsten Werkzeugen eingerichtet. Das Preisbuch wird gratis versendet.

Arbeiter Bildungs-Verein „Banat“. Dieser Budapestener Verein erläßt folgenden Aufruf an die Bevölkerung des Banats: Auch Ihr werdet vielleicht schon bemerkt haben, daß die Masse der um ihre Existenz kämpfenden immer und immer größer wird. Die Misere, an welcher der Kleinbauernstand leidet, treibt eine große Anzahl, in dem Glauben, ihre Lage zu verbessern, zu dem Entschluß, irgend ein Handwerk zu erlernen und dann in der Fremde sein Glück zu versuchen. — So kommt es auch, daß die Zahl der aus Banat hieher strömenden Arbeiter immer mehr zunimmt. Meist jung, unerfahren der ungarischen Sprache nicht mächtig, mit schwachen Geldmitteln versehen, ist die Lage Neuangekommener zumeist keine beneidenswerthe. Zudem gesellt sich noch, daß eine gewisse Sorte von Leuten es sich zur Aufgabe machen, die Unerfahrenheit zu ihren Nutzen auszubenten, und so kommt es nicht selten vor, daß Manche nach mehreren Tagen vergeblichen Arbeitens obdachlos, aller Geldmittel entblößt, zu Fuß wieder die Heimreise antreten muß. Um solchen und ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen, im Falle der Noth und Arbeitslosigkeit uns gegenseitig zu helfen, um die mangelhafte Schulbildung zu ergänzen hat sich in Budapest ein Verein unter dem Titel: Arbeiter-Bildungs-Verein „Banat“ konstituiert. Wir leben im Zeitalter der Zivilisation wo jeder Einzelne bestrebt sein muß, sein Wissen zu bereichern und dem heutigen Zeitgeist Rechnung tragend, jenes Bildungs-Niveau zu erschwingen, welches unbedingt nothwendig ist, wenn er im Kampfe ums Dasein als unwissender nicht elend zu Grunde gehen will. Darum fordern wir alle jene Banater Arbeiter, die Budapest zu reisen gewillt sind, auf, sich an den genannten Verein zu wenden, wo alle Fragen nach Möglichkeit beantwortet werden. Auch liegen hier die Adressen sämtlicher angemeldeten Landsleuten auf. Anfragen sind zu richten: VI. Große Feldgasse 43; solchen Anfragen, welche beantwortet werden sollen, muß eine Retourmarke beigelegt werden. Die Vereinsleitung.

Die Gewinne der zu Gunsten des Klausenburger Armenhauses veranstalteten Lotterie hat der Budapestener Juwelier Alexander Löw (VIII. József-körút 81) verfertigt, der aus diesem Anlasse — nachdem er ein größeres Quantum Waaren erzeugte — in der Lage ist, Gelegenheits-, Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, Speise-Bestecke, Girandols und andere Gold- und Silberwaaren, ferner Uhren und die modernsten Juwelen zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen. Preisrestaurant gratis und franko.

* **Die Verhinderung der Entstehung der Kinderkrankheiten** hat seinen Grund darin, daß das Kind einen so gestählten und widerstandsfähigen Organismus haben soll, welcher den Keim des Leidens nicht entwickeln läßt. Es sind verschiedene diesen Zweck verfolgende medizinische Präparate im Verkehr, aber es ist allgemein bekannt, daß nur ein einziges Mittel existirt, welches den in ihm gesetzten Anforderungen in jeder Beziehung entspricht, und dieses Mittel ist das Leberthran. Die Kinder ekeln sich, das gewöhnliche Leberthran einzunehmen; diesem Uebelstande wird durch das Boltán'sche Leberthran abgeholfen, welches weder einen Geschmack, noch unangenehmen Geruch hat und daher von Kindern, sowie Erwachsenen gerne genommen wird. Hauptdepot in Lugos: Apotheke L. Vártes, wo es per Flasche um 1 fl. zu haben ist.

Wie lebt man möglichst lang?

Lugos, 4. Dezember.

Sir James Sawyer hat das Geheimniß der Langlebigkeit soeben einem Birminghamer Auditorium preisgegeben. Es besteht, wie so viele andere Dinge darin, daß man „seiner Aufmerksamkeit einer Menge unbedeutender Einzelheiten zuwende.“ Hier ein Verzeichniß dessen, was der hygienisch lebende Mensch nach der Ueberzeugung Sawyers zu thun und zu beachten hat:

1. Er soll acht Stunden schlafen.
2. Dabei auf der rechten Seiten liegen.
3. Das Fenster des Schlafzimmers die ganze Nacht offen haben.
4. Eine Strohmatten an die Schlafzimmertür legen.
5. Das Bett darf die Mauer nicht berühren.
6. Er darf nicht in die kalte Wanne steigen, sondern muß ein Bad in der Temperatur des Körpers nehmen.
7. Vor dem Frühstück Körperbewegung machen.
8. Wenig Fleisch essen und darauf achten, daß es gut gefoch ist.
9. Keine Milch trinken. (Auch nicht sterilisirte oder gefochte? D. Red.)
10. Viel Fett essen, um diejenigen Zellen zu nähren, die franke Keime ausstoßen.
11. Verursachende Getränke vermeiden, die jene Zellen zerstören.
12. Tägliche Uebungen in freier Luft machen.
13. Keine Thiere in seinen Wohnzimmern dulden, die die Krankheitskeime vermehren könnten.
14. Wenn möglich auf dem Lande leben.
15. Auf die drei Dinge: Trinkwasser, Feuchtigkeit, Abzugskanal achten.
16. Sich Abwechslung in der Arbeit verschaffen.
17. Häufige und kurze Ferien nehmen.

Wenn alle diese Regeln erfüllt werden, sieht Sir James Sawyer nicht ein, warum der betreffende Mensch nicht hundert Jahre alt werden sollte. Er lenkte zugleich die Aufmerksamkeit seiner Hörer auf einen interessanten Punkt der Lebensstatistik. Die Todesquote habe sich während der letzten beiden Jahrhunderte außerordentlich verringert; aber nur die Fälle bis zum fünfundsiebzigsten Lebensjahre haben abgenommen. Diejenigen nun, die dieses Lebensalter überschritten hätten, besäßen nicht dieselbe Chance für das Weiterleben, als die Menschen vor zweihundert Jahren. Die Meinung gehe dahin, daß die Schwächlinge unter der Jugend jetzt weniger schnell dahinstürben, als in früherer Zeit. Was aber die Fünfunddreißigjährigen betrifft, so hätten unsere Urgroßväter den Vortheil, in einer Zeit zu leben, wo es keine Telephons und Telegraphen, keine Eisenbahnen, keine Kursblätter und keine Zeitungen gab. Es ist in Hinblick auf die Zukunft schon häufig angenommen worden, daß sanitäre Verbesserungen ein Geschlecht langlebiger Menschen heranziehen können. Aber wir haben noch keinen Beweis dafür, oder wenigstens noch keinen abschließenden Beweis und vielleicht werden wir diesen erst erlangen, wenn — wir Alle gelernt haben, oder in der Lage sein werden, uns den Vorschriften Sir James Sawyers anzupassen.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Telchner.

Druckerei Karl Traunfellner.

P. T.

Mit Bezug auf meine **Eröffnungsanzeige**, erlaube ich mir dem geehrten Publikum meine **erg. Dienste anzubieten**.

Durch volle 3 Jahre habe ich mir in der **Fachschule zu Karlstein** genügende Kenntniss für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten gesammelt, um den weitgehendsten Anforderungen des geehrten Publikums vollkommen zu entsprechen.

Ein Versuch bringt die Ueberzeugung von der Richtigkeit meiner Angaben.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich meine **Uhren-Reparaturwerkstätte** dahin erweitert, dass ich alle in das **mechanische Fach einschlagende Arbeiten** (Fahrräder-Reparaturen, electriche Leitungen etc.) zu den **billigsten Preisen** übernehme.

Hochachtungsvoll

Lugos, im November 1897.

Raoul Grünbaum
dipl. Uhrmacher.

Steinbrucher

„Königsbrauerei“ **Actien-Gesellschaft**
(Actien-Kapital 4,000.000 Kr.)

Erzeugt: Lager-Königs-Märzen,
Kronen- und Bayerisch Bier.

Fachautoritäten des In- und Auslandes bezeichnen die Producte als vorzüglichst.

Verkauf für **Krassó-Szörény** bei

Michael Schatteles

Slivovitzbrennerei und Weingrosshandlung
Lugos.

Fertige

Schneiderinnen

werden Mädchen, welche im Nähen bewandert sind, in 10—14 Tagen in meinem

Zuschneide-Curs.

Erfolg garantirt!

Daselbst werden auch Mädchen im **Zeichnen** unterrichtet.

Sisella Koritnig

Jenögasse Nr. 4, im Hause der Frau Witwe Popovits. 2-1

Für eine äusserst nutzbringende

Wassermühle

wird ein tüchtiger

Fachmann,

der das Verständniss hat, die Mühle auch auf **Dampfbetrieb** einzurichten,

als Compagnon

gesucht.

Adresse in der Administration des „Südungarn“ zu erfragen. 3-1

Geschäfts-Uebnahme.

Erlaube mir dem hochverehrten Publikum ergebenst zur Kenntniss zu bringen, dass ich die **Mohilo'sche**

Fleischhauerei

und

Selcherei

Isabella-Platz Nr. 15

übernommen habe. Mein Grundsatz ist, nur gute Fleischhauer- wie auch Selchewaaren zu bieten.

Ich werde mich redlich bemühen, meine hochverehrten Kunden auf das solideste zu bedienen und gewiss keine Mühe scheuen, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Ich bitte um gütigen wohlwollenden Zuspruch

Hochachtungsvoll

Deák Gyula,

Fleischhauer u. Selcher.

Modernste Juwelen, Ketten, Ringe, die vorzüglichsten Schweizer Taschenuhren, Wecker, reizend ausgeführte Pendeluhrn etc. sind am billigsten sowohl gegen Cassa als auch gegen sehr günstige

Ratenzahlung
gegen fünfjähriger Garantie bei Juwelier

SERÉNYI

Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhrenfabriks-Niederlage
Budapest, VII. Elisabethring Nr. 34, I. Stock zu haben.

Generalvertretung der Weltfirma in Genf **Audemars freres.**

Hoflieferanten des russischen Czars und aller höchsten Auszeichnung 1873 Seiner Majestät Franz Josef I.

Provinz - Bestellungen

werden mit grösster Sorgfalt effectuirt.

Illustrirte Preiscurante gratis u. franco.

Táncziskola - megnyitás.

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, miszerint most tizedik éve annak, hogy Lugoson mint táncztanító működöm.

Ugy mint azelőtt az idén is, **december hó 1-étől** kezdve a „Magyar király“ szálloda nagytermében egy-két hónapra terjedő tánczkurzust nyitok, mely alkalomra a tisztelt szülők és tánczkezdvelők pártfogását kérem.

A m. kir. belügyminiszterium rendelete alapján a **tandij zenedijjal együtt 10 frt.**

Legujabb tánczok tanítása.

Deák-óra 5—7 és 8—10 óráig.

Beiratások Zunft Antal ur üzletében és minden pénteken és szombaton a tánczteremben fogadtatnak el.

Kiváló tisztelettel

Mészáros Illés

okl. táncztanító. 3-3

Z. 18225. — 1897.

Temesvárer

Markt-Anzeige.

Der diesjährige **Sct.-Nikolaus**

JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 16. Dezember bis incl. 20. Dezember l. J. abgehalten werden.

Mit diesem Markt ist auch der südungarische (vorm. Banater) Pferdemarkt verbunden.

Temesvár, am 6. November 1897.

Von der **Oberstadthauptmannschaft.**

Bandl Rezsó

3-2

Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 17. März bis incl. 21. März 1898 abgehalten werden.

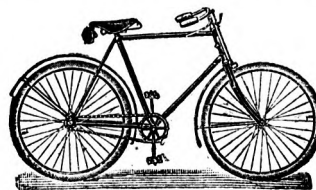
Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager

von

Nähmaschinen.



Fabriks-Lager

von

Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

52-49

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Försel**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten, **Rudolstadt.**



! Wichtig für Jedermann!

Mittelst der in meiner Fabrik erzeugten feinsten und anerkannt besten

Neuen Rum-Komposition

kann man ausgezeichneten und besten **Thee-Rum** auf kaltem Wege, ohne jeden Apparat, zum sofortigen Gebrauch in 5 Minuten herstellen. Dieser Rum stellt sich pro Liter auf höchstens 30-80 kr. (nach Stärke) und **garantire ich, dass derselbe dem um 1-4 fl. fertigt gekauften Rum entspricht.**

Treber, Cognac, Silvorum und andere geistige Getränke, sowie Liköre, können durch obiges Verfahren um **100% billiger erzeugt werden** en gros und en detail, mit den von mir erzeugten und dazu gehörenden Kompositionen.

Ich empfehle gleichzeitig besten russ. Thee in Packets und ausgewogen, besten Erfolg erzielendes **Weinverstärkungsmittel**, reinigende und entsäuernde Pulver, **Mittel gegen sämtliche Weinkrankheiten**, Kellerei- und landwirthschaftliche Artikel, Peronospora-Spritzen bester Qualität zu den **billigsten Preisen.**

Freiscourant und Instructions-Büchel auf Wunsch gratis und franco.

Hochachtungsvoll

Baros Gábor

Essenz- und Kompositionen-Fabrik
„zu den 3 blauen Kugeln“

Budapest, VII. Tabakgasse 1, Huszár'sches Haus
(vis-à-vis dem israel. Tempel.)

7827. sz. — tlkvi 1897.

Árverési hirdetés.

A lugosi kir. törvszék mint tlkkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a nagy-kikindai gözmalom részvény-társulat végrehajtatónak, Klein D. Jakab krajovai lakos végrehajtást szenvedő elleni 3000 frt tőke, 32 frt 70 kr. per- és végrehajtási költségek követelése és ezennel 10 frtban megállapított árverési kéréséi valamint még felmerülő költségek behajtása végett Klein D. Jakab végrehajtást szenvedő a lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság területéhez tartozó a román-lugosi 2414. sz. tjkvben A. I. 1. rendsz. és a román-lugosi 1105. sz. tjkvben A. I. 1. rendsz. a foglalt ingatlanokból fele rész jutaléka és az 1881. évi LX. t.-cz. 156. §-ának c) pontja alapján Klein Johanna birtokostárs tulajdonjuttaléka egészben és külön az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben részletezett összesen 1701 frt kikiáltási árban az 1898. évi február hó 4-ik napján, d. u. 3 órákor a telekkönyvi hatóság hivatali helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverési kivanók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 10% át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés napjától számítandó 30 nap alatt, második 1/3 részét ugyanazon naptól 60 nap alatt és harmadik részét ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt, az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírói letét pénztárhoz befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkvi hatóságnál, ugyszintén Lugos városánál vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint tlkvi hatóság Lugoson, 1897. évi szeptember hó 18-án.

Markovics, kir. törvszéki bíró.

Zur Saison empfehle mein reichsortirtes Lager in

Specerei- u. Colonialwaaren

und erlaube mir auf nachbenannte Specialitäten aufmerksam zu machen.

Thee-Specialsorten
Frustik-Thee kräftig aromatisch
 1/2 Klg. 2 fl. 40 kr., 1 Dkg. 6 kr.
Hausmischung besonders feine Melange
 1/2 Klg. 3 fl. 80 kr., 1 Dkg. 10 kr.
Assam der Beste der letzten Ernte
 1/2 Klg. 5 fl. 20 kr., 1 Dkg. 12 kr.

Rum In- und Ausländer werden bei mir nur gut abgelagert zum Verkauf gebracht.

Specialsorten
Ananas sehr alt . . . 1 Liter fl. 2.80
Jamaika sehr alt . . . 1 " fl. 2.40
Jamaika a la Kaffeehaus 1 " fl. 2.—
Amerikaner . . . 1 " fl. 1.20

Kaffee-Specialsorten
Kleiner Cuba sehr kräftig und aromatisch
 1 Klg. fl. 1.60
Riesen-Cuba . . . 1 " fl. 2.—
Ceylon das edelste d. Kaffees 1 " fl. 2.20

Wein vom Siebenbürger Musterkeller. Grosses Lager in Dessert- u. Bratenweine. Tischwein „Küküllömenti“ 1 Bout. 0.7 L. 30 kr.

Cognac grösstes Lager französisch u. ungarischen, in jeder Preislage.

Canditen in schönster Auswahl der ersten Neuheiten.

R. MORGENSTERN

Lugos

„zum rothen Kreuz“.

Stets die beste Einkaufsquelle in Petroleum.

Nur junge Männer

30-3

interessirt es zu wissen, dass die

Injection Oriental

vom Pariser Dr. BOITON

die ältesten Uebel schon nach wenigen Tagen behebt, wodurch das Santal-Oel und der Copaiva-Balsam überflüssig werden, da diese nur den Magen verderben und heilen das Uebel nicht.

Preis 1 Flasche Boiton Injection 1 fl.

Hauptdepot für Ungarn:

Béla Zoltán's Apotheke Budapest,

V., Grosse Kronengasse 23. (Ecke Széchenyiplatz.)

— Zu haben in allen grösseren Apotheken. —

Adresse für Postaufträge: Apotheke Zoltán Budapest.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb
 Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
 Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,

36-32

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Geschäfts - Uebernahme.

Beehre mich einem hochgeehrten Publikum die höf. Anzeige zu erstatten, dass ich das altrenommirte

Spengler-Geschäft Firma F. Frölich

von Frau Witwe Frölich übernommen und unter meinem unterfertigten Namen fortführen werde.

Meine langjährige Thätigkeit in hervorragenden Städten, berechtigt zur Annahme, dass ich den Anforderungen des hiesigen Publikums gerecht werde sein können und empfehle ich mich zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden

Bau- und Galanterie-Arbeiten,

deren prompte und billige Ausführung garantirt wird.

Reparaturen werden billigst berechnet.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Josef Geyer

Spenglermeister.

3-2



1184. szán. — végr. 1897.

Árverési hirdetés.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1897. évi 1049. számú végzése következtében **Dr. Pártos Jenő** ügyvéd által képviselt **Schattles József és fia** végrehajtató javára **Grosz Szimon** ellen 37 frt s járul. erejéig fogantositott kielégítési végrehajtás útján felülfoglalt és 930 frtra becsült pálinkafőzőkazan, kádak, hordók, marhák stbből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 21400./1897. számú végzése folytán eddig összesen 19 frt 25 krban biróilag már megállapított költségek erejéig Ohaba-Mutnikon alperes lakásán leendő eszközlésére **1897. évi december hó 8-ik napjának, délelőtti 11 órája** határidőül kitzetnek és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetések a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Lugoson, 1897. évi november hó 20-án.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végrh.

Hoflieferant:

Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.
" apost. Majestät des Königs von Ungarn.
" kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzog Josef.
" weil. Erzherzog Carl Ludwig.
" kön. Hoheit Ferdinand I. Fürst von Bulgarien.
" Prinz Philipp v. Sachsen-Coburg-Gotha.
" Lieferant für den hohen rumänischen u. serbischen Hof.

Frische Blumenbouquets Elegante Festgeschenke

Alles aus frischen, seltenen und feinen Blumen
hochmodern, elegant ausgeführt.

Blumenkränze

für alle Gelegenheiten etc. 3-1
versendet unter Garantie pünktlicher Ankunft

Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant

Temesvár

innere Stadt, im eigenen Hause.

Elegante
Preiscourants
franco und gratis.

MAYPOLE SOAP englische Färbe-Seife

färbt in allen Farben und Schattirungen.

Epochale englische Erfindung mit 500% Ersparnis!
Neueste Erfindung für Hausfärberei!

Mit einem bischen kochenden Wasser und dieser weltberühmten Seife kann jede Dame, jedes Mädchen in **15 Minuten** Kleider, Blousen, Kragen, Stickereien, Seidenstoffe, Bänder, Spitzen, Seidenhandschuhe, Strümpfe, Batist, Satin, Creton etc. auf jede beliebige Farbe **waschecht** färben. Die gefärbten Gegenstände sehen nicht gefärbt, sondern **wie neu** aus. Die Farbe schießt nicht ab, ist giftfrei und ruiniert den Stoff nicht. **Ein Stück in allen Farben 40 kr.** (schwarz und tegethof 50 kr.) — Jedes Stück ist mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

— Patentirt in der ganzen Welt! —

THE MAYPOLE COMPANY LIMITED, LONDON.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn, Balkanländer, Türkei u. Griechenland

Leopold Sonnenschein

Budapest, Arany János-utca 15.

Überall zu haben.

Haupt-Niederlage für Oravitza und Umgebung bei
Johann Belgrader & Sohn, Oravitza.

6-5

Aufruf.

5-2

Die von der

Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft
eingeführte

Versicherung gegen Einbruch

besitzt bei Eintritt der Winterszeit doppelte Wichtigkeit, weshalb wir dem versichernden Publikum diese Versicherungen mit **vortheilhaftesten Prämien und Bedingungen** bestens empfehlen.

Unfall-Versicherung mit Verloosung.

Versicherungen übernimmt die hiesige Hauptagentschaft der

Vaterländischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft

Albert Duschnitz, Lugos, Isabellaplatz.

Zur Saison

empfehlen unser reichhaltiges Lager modernster aus den ersten Salons stammenden

DAMENHÜTE

und aller Modistenartikel.

Damen- und Kinder-Confection

vom Billigsten bis zum Feinsten.

Wegen **gänzlicher Auffassung** unseres Lagers in **Handarbeiten** nebst **Zugehören, Spitzen, Borten** und allen **Kleideraufputzen** verkaufen wir diese Artikel **um jeden annehmbaren Preis.**

Hochachtungd

24-12

Leopold Weissmayer & Sohn.

Zu vermieten: Möblirte und unmöblirte Wohnungen.

Reichhaltiger

Weihnachts-Bazar

A. Schieszler Söhne, Lugos.

Wir empfehlen einem hochgeehrten Publikum den Besuch unseres diesmal besonders vielseitigen

Weihnachts- und Neujahrs-Bazar.

Grösste Auswahl aller in- und ausländischer

Spiel-, Nürnberger- und Galanterie-Waaren.

Christbaumschmuck

und

Christbaum-Kanditen

zu den billigsten Preisen.

A. Schieszler Söhne, Lugos.